

Kreissportbund Erzgebirge e. V. / SV Schwarzenberg e. V.

Der Verein im Überblick



Der Kreissportbund Erzgebirge e. V. mit Sitz in Annaberg-Buchholz begleitet und unterstützt als Dachorganisation seine 466 Mitgliedsvereine mit insgesamt gut 56.000 Mitgliedern und über 100 Sportarten im größten Flächenlandkreis Sachsens an der deutsch-tschechischen Grenze. Ein Integrationslotse unterstützt die Mitgliedsverbände und Stützpunktvereine bei ihrer Arbeit, betreibt integrative Netzwerkarbeit im Landkreis und bietet eigene Projekte an.

Im Jahr 1951 wurde die BSG Motor Schwarzenberg gegründet. 1981 ging die BSG Waschgeräte Schwarzenberg aus der BSG Motor hervor, welche bis August 1990 Bestand hatte. Der SV Schwarzenberg e. V. wurde im Januar 1991 gegründet. Der Sportverein hat derzeit 250 Mitglieder in den Abteilungen Behindertensport, Boxen, Fußball, Gymnastik,



Tischtennis und Wandern. Bereits seit den 1970er-Jahren leistet die Abteilung Boxen des SV Schwarzenberg e. V. bzw. seine Vorläuferorganisation Integrationsarbeit.

Aufgrund des ansässigen Motorenwerkes lebten bereits zu Zeiten der DDR zahlreiche Migrant*innen aus der UdSSR und anderen sozialistischen Staaten in Schwarzenberg, was zum damaligen Zeitpunkt eher eine Ausnahme in der DDR darstellte. Die Abteilung Boxen, die zu Beginn in leerstehenden Lagerhallen trainierte und seit gut zehn Jahren die Sporthalle eines kommunalen Schulkomplexes nutzt, hat bereits mehrfach Landesmeister und Edelmetallgewinner bei den deutschen Meisterschaften hervorgebracht.

Bedeutung und Umsetzung von Integration durch Sport

Integrationsarbeit im Erzgebirge muss sich besonderen Rahmenbedingungen stellen. Der Landkreis nimmt den vorletzten Platz in Deutschland im durchschnittlichen Bruttoverdienst ein. Die Region ist geprägt vom Wegfall vieler Arbeitsplätze in Industrie und produzierendem Gewerbe seit 1990, hohem Aufkommen von berufsbedingten Tages- und Wochenpendlern, Bevölkerungsrückgang und Überalterung, was sich auch in einer geringen Kaufkraft pro Kopf widerspiegelt. Zudem stellt, vor allem auf Grund der Nähe zu Tschechien, die Suchtproblematik durch Chrystal Meth und die damit zusammenhängende Beschaffungskriminalität ein erhebliches Problem dar. Politisch schlägt sich dies in einer hohen Sympathie und einem starken Wahlverhalten für kleinere und neuere Parteien mit nationalistischen Tendenzen nieder. Auf gut 335.000 Einwohner*innen aus 59 Gemeinden in dem gut 1.800 Quadratkilometer großen Landkreis entfallen 1.950 (teils anerkannte) Asylbewerber*innen, von welchen etwa 35 Prozent in Unterkünften leben. Obgleich durch die Grenznähe im Raum Erzgebirge seit über 30 Jahren zahlreiche Mitmenschen aus Polen, Tschechien und anderen östlich-angrenzenden europäischen Ländern leben, sind

die Voraussetzungen für eine gelingende Integrationsarbeit herausfordernd. Der vergleichsweise geringen Anzahl von Migrant*innen relational zur Bevölkerungszahl und Fläche im Landkreis stehen teils ablehnende und bisweilen rassistische Haltungen aus Bevölkerung und Strukturen entgegen. Zudem sind die monetären Rahmenbedingung relativ schlicht und Sozial- und Infrastrukturen weniger gut ausgeprägt.

Dennoch ist es insbesondere im Jugendbereich gelungen, erfolgreiche Integrationsarbeit zu leisten. Zum einen indem sportliche Aktivitäten wie Fußball und Basketball vor Ort in den Unterkünften durch den Integrationslotsen und die Sportjugend angeboten wurden. Besonders jedoch durch die gezielte Vermittlung von Einzelpersonen entlang ihrer Interessen und Bedarfe, welche zumeist aus einem soliden Netzwerk von Sozialorganisationen gegenüber dem Integrationslotsen geäußert werden, konnten merkliche Erfolge erzielt werden. Auch wenn der Kreissportbund gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu seinen integrativen Aktivitäten via Social Media leistet, so sind die Partnerorganisationen und Ansprechpartner*innen aus dem Integrationsbereich die wesentlichen Vermittler*innen. Neben den Sportvereinen bringen sich bisweilen auch einzelne gemeinnützige Jugendorganisationen mit gezielten integrativen Sportangeboten förderfähig in die vom Sport und seinen Strukturen geprägte Integrationsarbeit ein. Nach der Vermittlung werden die Sportler*innen zu Beginn individuell begleitet, entweder durch den Integrationslotsen oder eine*n Netzwerkpartner*in. Dadurch ist die Verankerung dauerhaft erfolgreich und bietet für die Vereine einen relevanten Mehrwert in kurzfristiger und mittelfristiger Hinsicht. Erstere aufgrund der akuten Entlastung und Unterstützung bei der Kulturarbeit, letztere um den rückläufigen Mitglieds- und Ehrenamtszahlen entgegenzuwirken, welche durch den Bevölkerungsrückgang begünstigt werden. Die erfolgreiche Integrationsarbeit legt vordergründig einen Schwerpunkt auf Kinder und Jugendliche, da Eltern zumeist mit Sport für Erwachsene als Freizeitaktivität aufgrund ihrer Migrationsgeschichte kulturell nicht vertraut sind. Im Rahmen der sportlichen Entwicklung der Kinder gelingt es nach und nach Eltern sportliche Angebote zu vermitteln. Die individuelle Vermittlung unterstützt bei der erforderlichen und möglichen Mittelbeantragung, beispielsweise aus der Bundesteilhabe. Allerdings behindern zwei korrelierende Faktoren die Integration in diesem Abschnitt der Begleitung. Der Landkreis weist zwischen den Gemeinden lange Strecken auf und ist von gebirgiger Landschaft geprägt. Zur Wahrnehmung von Angeboten müssen deshalb häufig weite Strecken zurückgelegt werden, welche nicht mit dem Fahrrad erschlossen werden können. Die Zielgruppe besitzt für



Bild 1 Winterliches Sportfreizeitangebot

gewöhnlich keine Mittel und Möglichkeiten für ein motorisiertes Fahrzeug und ist auf einen schwach ausgeprägten ÖPNV angewiesen, was bisweilen Sportangebote zu den angebotenen Zeitpunkten nicht erschließbar macht. Zudem sind die Kosten für den ÖPNV nicht selten Fixkosten, die sich die Betroffenen nicht öfter als einmal im Monat leisten können. Bislang können keine Fördermöglichkeiten hierfür gefunden werden, sodass es dann in diesen Fällen meist mittelfristig zum Abbruch des sportlichen Engagements kommt, wenn keine wohnortnahe Alternative gefunden werden konnte oder sich zwischenzeitlich keine Einkommensmöglichkeit zur Finanzierung der Wegstrecke entwickelt hat.

Ein drittes wichtiges Integrationsmittel sind sportive Freizeitangebote für Kinder zu einem geringen Tagessatz von zwei bis drei Euro. Bei einer Reichweite von bis zu 300 Kindern liegt der Migrationsanteil bisweilen über zehn Prozent, was angesichts des Migrationsanteils an der Gesamtbevölkerung im Landkreis sehr hoch ist. Beworben wird dieses Angebot über die Gemeinden, Netzwerkorganisationen, Schulen und andere Einrichtungen.

Die Vereine im Landkreis leisten darüber hinaus nicht nur Integrationsarbeit für Migrant*innen der Einwanderungsjahre 2015/2016 aus Syrien, Afghanistan, Eritrea und anderen damals stark vertretenen Nationalitäten. Besonders hervorgehoben sei hier die Abteilung Boxen des SV Schwarzenberg, dessen Zielgruppe häufig Jungen aus (alleinerziehenden) Mehrkinderfamilien aus Ländern wie Tschetschenien, Mazedonien oder Georgien sind. Der Migrationsanteil bei diesem Sportangebot liegt in der Regel bei über 80 Prozent. Da das Angebot dreimal die Woche in einer Schulsporthalle in einem Schulkomplex direkt neben den Räumlichkeiten der Tagesbetreuung stattfindet, erhält das Programm regen Zulauf und Nachwuchs durch die schulische Umgebung. Trotz des Umstandes, dass in der Trainingshalle nicht immer alle trainingsrelevanten Utensilien aufgebaut werden können, insbesondere der Aufbau eines Kampfrings ist zumeist nicht möglich, bringt der Verein regelmäßig Spitzensportler hervor. Beispielsweise ein Jugendlicher, welcher mehrfach erfolgreich bei Wettkämpfen war, kann aufgrund der eingeschränkten Nutzungsmöglichkeiten der Schulhalle nur 14-tägig am Training teilnehmen und aufgrund der Rahmenbedingungen nur selten im Kampf trainieren. Dennoch sagt er:

„Viele andere Vereine haben nach der Medaille gesagt: „Komm zu uns!“ Viele fragen mich „Wie hast Du mit so einem Training einen Titel holen können? Wieso gehst Du nicht wo anders hin?“ Aber hier zähl ich. Hier hat man mich aufgebaut und hier ist es echt“.

Das Engagement der Trainer geht aufgrund der Einbettung in die schulische Umgebung weit über den Sport hinaus und umfasst beispielsweise Gespräche mit Lehrkräften und Mitschüler*innen, Konfliktmanagement oder Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche.

Leuchttürme der Integrationsarbeit im Verein

Sportliche Freizeitangebote am zentralen Stadtplatz Annaberg:

Zielgruppe: Kinder aus Stadt und Landkreis

Zielsetzung: Kinder und Jugendliche sollen unabhängig vom Einkommen Spaß am Sport erleben

Einheimische Kinder und Kinder mit Migrationshintergrund erleben sich gemeinsam als Team

Kinder erleben, dass Erfolg und Freude durch andere Faktoren als Herkunft bedingt sind

Konzept: Für einen geringen Unkostenbeitrag erleben die Kinder ein vielfältiges Parcoursprogramm

Es werden Teams gebildet, die zum Spaß gegeneinander antreten

Abteilung Boxen des SV Schwarzenberg:

Zielgruppe: Jungen im Alter 6 bis 21 Jahre

Zielsetzung: Erlernen des Sports und Entwicklung von wettkampffähigen Sportlern

Entwicklung von Disziplin und Selbstbeherrschung

Umgang mit Konflikten

Empowerment

Konzept: Dreimal die Woche baut ein Team von drei Trainern für zwei Stunden die Sporthalle des Schulkomplexes um und bietet ein gemeinsames und individuelles Training an

Ausblick

Auch in Zukunft möchte sich der Kreissportbund Erzgebirge weiter für ein vielfältiges und integratives Miteinander im Sport und in der Gesellschaft einsetzen. Der Bereich Integration soll ein dauerhafter Arbeitsschwerpunkt werden. Insbesondere nach Möglichkeiten der Fahrtkostenfinanzierung wird weiterhin gesucht. Ebenso setzt der SV Schwarzenberg seine Arbeit fort. Mittelfristig würde sich letzterer die Möglichkeit einer eigenen Boxhalle wünschen, um altersspezifische, regelmäßige und tägliche Trainingsmöglichkeiten anzubieten.